



Gemeindebrief
Matthäus-Paul-Gerhardt

loslassen

Europäisches Filmfestival
der Generationen
Seite 20

Familiengottesdienst
zum Erntedank, 3.10.
Matthäuskirche, 10:00 Uhr

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Da legen wir den Kopf in den Nacken und blicken den Luftballons nach, die in den blauen Himmel schweben und sich als winzige Punkte in der Unendlichkeit verlieren. Die lassen wir gerne los – kein Problem – vielleicht, weil es uns Freude macht, unseren Sinn mit ihnen in die Ferne fliegen zu lassen. Etwas ungerne haben wir in den vergangenen Monaten unsere alten Gemeindebriefe „losgelassen“, um uns die Freiheit zu geben, einen neuen Entwurf zu machen. Nun stellen wir Ihnen den ersten Gemeindebrief der neuen Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde vor: vier Seiten länger, etwas andere Farbwahl, mit einem Thementeil, weiterhin mit vielen Informationen, aber auch mit neuen Rubriken wie z.B. einer festen Seite für das Quartiersprojekt „Gut leben und älter werden in Beiertheim und Bulach“. Wir sind schon sehr auf Ihre Rückmeldungen gespannt. Loslassen hat leider auch unendlich traurige Seiten: In der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde schmerzt uns besonders, dass Berthold

Kaiser gestorben ist. Er war seit vielen Jahren unter anderem im Ältestenkreis und der Gemeindebriefredaktion engagiert. Die Vorstellung tröstet, dass unsere Zeit in Gottes Händen ruht – im Leben und im Sterben. Loslassen fällt dennoch schwer. Ihnen wünsche ich im Namen der Redaktion eine gute Lektüre

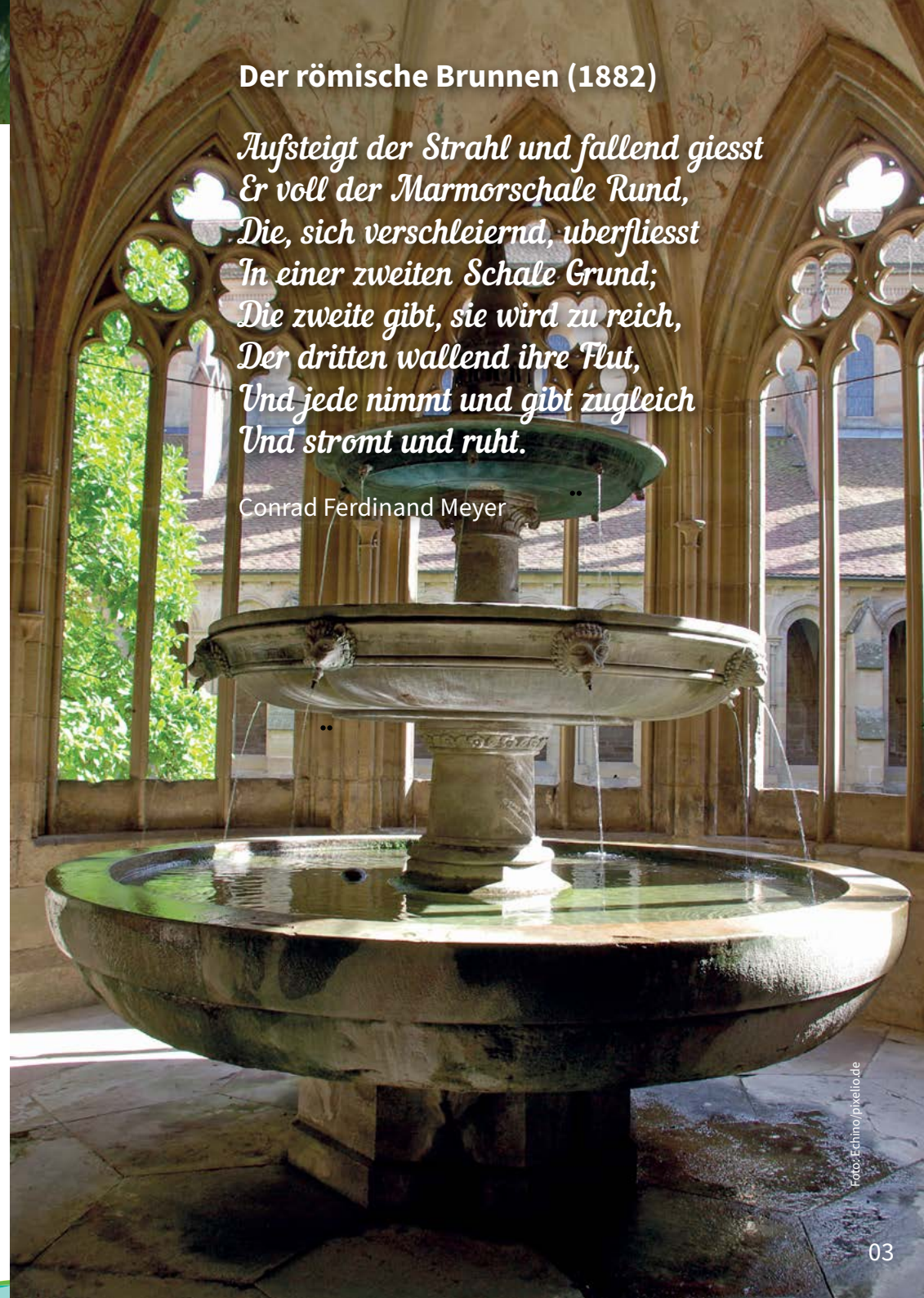
■ [Stephan van Rensen](#)

Inhaltsverzeichnis	Seite
Thema	4-9
Gedenken	10
Kasualien	11
Musik	12
Gottesdienste/Termine	13-14
Ökumene/Kircheninfos	15
Quartiersprojekt	16
Landesbischof grüßt	17
Nachrichten aus der Gemeinde	18-20
Kinder- und Jugendseite	21
Feste Termine/Gruppen	22-23
Kontakte/Adressen	24

Der römische Brunnen (1882)

*Aufsteigt der Strahl und fallend giesst
Er voll der Marmorschale Rund,
Die, sich verschleiern, überfließt
In einer zweiten Schale Grund;
Die zweite gibt, sie wird zu reich,
Der dritten wallend ihre Flut,
Und jede nimmt und gibt zugleich
Und strömt und ruht.*

Conrad Ferdinand Meyer



Mein letzter Umzug - ins Ungewisse?

Fotoalben mit Bildern von Urlaub und Familienfesten – liebevoll gewonnene Bücher – Erinnerungen an mein Berufsleben – meine Hobbys – mein Haus und mein Garten – Loslassen fällt mir schwer.

Ich stehe vor einem riesengroßen Berg, dessen Dimensionen ich kaum erahnen kann. Plötzlich sieht die Welt ganz anders aus, als ich es mir je vorzustellen gewagt habe. Von heute auf morgen wird mir bewusst, dass sich mein Leben total verändern wird.

Was ist geschehen? Ein Unfall reißt mich aus der gewohnten Umgebung und ich weiß, dass ich alleine nicht mehr in mein Haus mit all den liebevoll gewordenen Dingen zurückkehren kann. Ich brauche Hilfe und Betreuung, die ich nur in einem Seniorenheim erhalten kann, denn meine Familie kann diese Aufgabe nicht übernehmen.

Wie schön habe ich es mir vorgestellt: Zusammen mit meinem Lebenspartner wollte ich in unserem Haus bleiben, einmal täglich kurz betreut, Selbstversorger sein und in Eigenverantwortung leben. Über mögliche Probleme habe ich nicht nachgedacht. Wer macht das

schon? Entweder muss man sich früh für einen Umzug ins Seniorenheim entscheiden, wenn man noch rüstig ist und genügend Zeit hat zu überlegen, was nehme ich mit oder wovon trenne ich mich? Je mehr Zeit verstreicht, desto schwerer fallen die Entscheidungen, die Bindungen werden immer stärker und enger, Erinnerungen an bestimmte Lebensabschnitte finde ich überall.

Jetzt muss es schnell gehen. Die Entscheidung, ob ich die Seniorenwohnung beziehe oder nicht, muss innerhalb einer Woche fallen. Wer behält jetzt die Oberhand? Der Verstand sagt, ziehe um und trenne dich von vielem, was dich belastet und du nicht mehr brauchst. Das Herz sagt, du lässt fast dein ganzes Leben zurück und entziehst dir die Basis. Abschied nehmen heißt es auch von Nachbarn, die bis jetzt treu zu mir gehalten haben. Freunde haben schon längst Abschied genommen. Ja, ich nehme die Wohnung, aber was



kann ich aus meinem Haus, das sich in vielen Jahrzehnten gefüllt hat, mitnehmen, was brauche ich noch? Angesammelt hat sich einiges, auch viele Dinge, die ich eigentlich entsorgen sollte. Bleibt mir noch Zeit, das alles zu überlegen? Im Augenblick sieht es so aus, als ob mein Leben abgeschnitten würde und ich vollkommen neu anfangen müsste.

Meine Entscheidung ist aber gefallen. Ich ziehe um, lasse los, trenne mich von vielem, lege aber Wert darauf, dass mein Hab und Gut, das ich nicht mitnehmen kann, nicht nur entsorgt, sondern anderen Menschen angeboten wird, die es nötig haben. Mir liebevoll gewordene Möbelstücke, Bilder, Erinnerungsgegenstände und „mein Hobby“ werde ich auch im Seniorenheim um mich haben. Von meinem Zuhause will ich mich gebührend verabschieden und gar nicht dabei sein, wenn geräumt wird.

Öffnen sich da im Seniorenheim nicht auch neue Perspektiven? In der jetzt kleineren Wohnung ist trotzdem viel mehr Luft zum Atmen, alles ist sauber geordnet und doch vertraut. Angebote wie Konzerte, Vorträge oder Kaffeemittage nehme ich wahr und komme so wieder unter Menschen, die zu Freunden werden können. Die Wege sind kürzer geworden und mein Leben wieder bunter. Ich fühle mich gut aufgehoben und kann Verantwortung für meinen Partner, die manchmal schwer auf meinen Schultern lag, abgeben und habe so auch mehr Zeit für mich. Ich werde mich wieder verstärkt meinen Hobbys widmen. Wie froh bin ich, dass ich mich zusammen mit meinen Angehörigen zu diesem Schritt entschlossen habe. Ich bin dankbar und kann die verbleibenden Jahre in Ruhe genießen.

■ Inge Geisel

Damoklesschwert Ruhestand?

Scheiden tut weh - Warum Loslassen so schwer fällt

Vor einigen Monaten schrieb ich über Berufstätige, die lieber heute als morgen in den Ruhestand eintreten würden, wenn es die Altersversorgung zuließe.

Heute nehme ich eine andere Gruppe in den Fokus: Diejenigen, denen man nachsagt, mit ihrem Beruf verheiratet zu sein. Für sie ist der nahende Ruhestand nicht etwas Verheißungsvolles, sondern etwas Bedrohliches. Jahrzehnte ihres Lebens hatten sie sich überwiegend der Arbeit gewidmet; Familie, Freunde und Hobbys mussten hintenan stehen. Sie identifizierten sich dermaßen mit dem Beruf, dass sie nicht wissen, was sie mit der vielen Freizeit anfangen sollen. Die Ehepartner (wenn sie noch da sind) haben sich mit der Situation arrangiert und leben ihr eigenes Leben, der Nachwuchs ist längst erwachsen und ausgezogen, die Freunde, die man vernachlässigt hat, haben sich andere Gleichgesinnte gesucht, die Hobbys... welche Hobbys? Verständlich, dass das Loslassen schwer

fällt, wenn man sein Selbstverständnis und die Anerkennung zum großen Teil aus dem Beruflichen gezogen hat. Es entsteht Furcht vor der großen Leere, dem Nichts. Was soll noch kommen? Wie soll ich dem „Leben danach“ Inhalt geben, ohne dass es mich zerreißt? Das Loslassen fällt ungemein schwer.

Die Gruppe der Ruheständler wider Willen teilt sich wie das Rote Meer. Die Einen verdrängen und versäumen damit die Chance, sich adäquat auf den Ruhestand vorzubereiten. Sie verpassen zu planen, Sozialkontakte auch außerhalb des Arbeitsumfeldes zu knüpfen und sich auf frühere Interessen zu besinnen. Sie fallen in ein tiefes Loch, wenn sie den Mitarbeiterausweis abgeben. Schlimmstenfalls findet dann eine „Sucht“-Verlagerung statt. Die Versuchung liegt nahe, aufkommende Langeweile, das Gefühl, nicht gebraucht zu werden, die fehlende Kommunikation mit übermäßigem Fernsehen, Essen, womöglich Alkohol „auszufüllen“ – mit den entspre-

chenden negativen gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen. Die Chance auf eine sinnvolle und erfüllende Ausgestaltung des Alltags wird vertan.

Die andere Gruppe versucht, sich vorzubereiten, schmiedet Pläne, versäumt es aber, sich emotional mit dem nahenden Abschied auseinander zu setzen. Es geht eben nicht nur darum, sich zu überlegen, wie die viele Freizeit halbwegs sinnvoll ausgefüllt werden kann, sondern auch darum, sich und anderen einzugestehen: Ja, es fällt mir schwer, ich leide unter dem Gefühl, „nutzlos“ zu sein, mir wird die Bestätigung, die ich im Beruf erfahren habe, fehlen. Ich muss nun aus mir selbst schöpfen, weiß aber nicht, wie das gehen soll.

Andere an seinen Ängsten teilhaben zu lassen, ggf. mit professioneller Unterstützung – damit gelingt der Perspektivenwechsel eher. Wichtig wäre, sich nicht zu überfordern. Es muss nicht gleich der große Wurf sein, es wird anfangs ein holpriger Weg. Es wäre vermessen, an dieser Stelle Vorschläge für eine sinnvolle Alltagsstruktur zu geben. Nach vielen Jahren des Funktionierens besteht



aber die Chance, wieder mit sich selbst in Kontakt zu kommen, in sich hinein zu horchen. Woran hatte ich besonders Freude, was könnte mich interessieren?

PS: Die gute Nachricht. Sie sind nicht allein. Die Autorin hat sich ein Schlupfloch gesucht. Sie wird voraussichtlich nach der Rente in Teilzeit weiter arbeiten, muss also nicht vollständig auf die „Droge“ Arbeit verzichten, hat aber viel mehr Zeit für Freunde und Interessen. Bin gespannt.

■ Anja Langenfeld

Muss ich alles haben? Wann ist genug genug?

Die Antwort auf diese Frage wird je nach persönlicher Situation anders ausfallen. Einen neutralen Blick auf die Dinge wird es nicht geben können. Wer sich aus finanzieller Sicht alles leisten kann, wird eher geneigt sein, mehr und Neues haben zu wollen als diejenigen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, sich Wünsche, die über das „Notwendige“ hinausgehen, erfüllen zu können. Hier muss oft das Nötigste bzw. nicht das Neueste ausreichen.

Für den Versuch, diese Fragestellung vollständig zu beschreiben, müssen auch andere Kriterien betrachtet werden. Was jemand haben muss und wann genug ist, ist allzu oft auch eine Frage der Herkunft und des sozialen und kulturellen Umfelds. Was für Menschen in der ersten Welt noch als das Nötigste verstanden wird, das kann für Menschen in der dritten Welt schon Überfluss bedeuten.

Nicht zu unterschätzen ist die Macht der Werbung, die täglich auf uns ein-

wirkt und versucht, uns zu überzeugen, dass die angepriesenen Produkte für uns unverzichtbar für unser Leben und die Art und Weise, wie wir es leben, sind. In vielen Fällen führt das zu Ausgaben, die allzu oft in eine Überschuldung führen und damit in Armut.

Loslassen und der Versuchung zu widerstehen, immer das Neueste haben zu wollen, hat nichts mit Minimalismus zu tun. Vielmehr ist es ein Ausdruck dafür, seine Bedürfnisse vollständig mit dem zu befriedigen, was man schon hat. Zum Beispiel kann man mit einem Smartphone der 3. Generation genauso gut telefonieren, SMS schreiben, fotografieren, Bilder und Texte verschicken und im Internet surfen wie mit der neuesten 5. Generation. Vielleicht geht beim neuesten Smartphone alles schneller, besser sicher nicht.

Alle elektronischen Geräte benötigen vielfach zur Herstellung und Funktion Materialien, die auf der Erde selten

sind bzw. die unter erheblicher Schädigung unserer Umwelt gefördert werden. Wer also nicht immer das Neueste haben muss, schont knappe Ressourcen und tut gleichzeitig etwas zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Ein anderes Beispiel sind unsere Essgewohnheiten. Während vielfach Menschen in anderen Teilen der Welt an Hunger und Unterernährung leiden, ja sogar daran sterben, werfen wir in unserer Überflusswelt Lebensmittel in einem solchem Umfang in den Müll, der ausreichen würde, den Hunger in der Welt zu besiegen.

Wir müssen uns die Frage stellen, ist das Essen von Fleisch wirklich täglich notwendig, oder wäre Fleisch einmal pro Woche nicht genug? Sicher ist, dass weniger Fleisch zu essen uns nicht schadet und uns möglicherweise gesünder hält. Um all die Tiere mit ausreichend Futter zu versorgen, werden erhebliche landwirtschaftliche Flächen und nicht unerheblich viel Wasser benötigt. Diese Flächen stehen dann für die Erzeugung von anderen Lebensmitteln, wie z.B. Gemüse aller Art, nicht zur Verfügung. Darüber hinaus fördert unser stetiges Ver-

langen nach (vor allem billigem) Fleisch, die Massentierhaltung, die nicht zuletzt zu Verhältnissen in Ställen führt, die das Tierwohl in grösster Weise missachtet. Wenn wir unseren Fleischkonsum verringern, tun wir gleichzeitig etwas für eine bessere und den Tieren angemessenere Tierhaltung sowie für unsere Umwelt, indem weniger Gülle anfällt, die dann auf die Felder gebracht wird und über kurz oder lang unser Grundwasser mit gesundheitsschädlichem Nitrat belastet.

An dieser Stelle könnten viele weitere Beispiele aufgezeigt werden, die uns zum Nachdenken bringen könnten und zur Beantwortung der Frage, wann für mich genug genug ist.

■ Berthold Kaiser

Gedenken

Meine Gedanken kreisen, ich möchte aus diesem Alptraum aufwachen, denn ...

Die Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde trauert um Berthold Kaiser, der viel zu früh und völlig unerwartet von uns genommen wurde. Im Herbst 2007, einer turbulenten Zeit für die Paul-Gerhardt-Gemeinde, fragte ich Berthold Kaiser, ob er sich für die Wahl in den Ältestenkreis zur Verfügung stellen würde. Für ihn war seine Zusage selbstverständlich, denn er hatte sich schon Monate vorher dafür entschieden und stand dazu. Seit dieser Zeit trug er als Ältester Verantwortung in unserer Gemeinde.

Jetzt bleibt sein Stuhl im Gottesdienst leer, seine Gedanken und sein Tatendrang werden uns fehlen, wir werden seine wohlüberlegte und treffend formulierte Meinung bei den Ältestensitzungen vermissen. Er reagierte nie spontan, sondern hörte zunächst genau zu, um sich dann zu äußern. Dabei machten ihn sein Verhandlungsgeschick und seine humorvollen Bemerkungen einmalig. Er wirkte immer besonnen und ausgeglichend. Nun müssen wir ohne sei-

nen Rat und seine Mithilfe auskommen. Wieviel Zeiter in seine Gemeinde gesteckt hat, mag keiner ermessen. Außenanlage, Umbau der Küche oder Technik, immer konnten wir mit ihm rechnen. Bei den Fusionsverhandlungen war er einer der begehrten Mitgestalter, seine Paul-Gerhardt-Gemeinde war ihm wichtig. Er wollte noch beim Umsetzen des Vertrages dabei sein, aber seine Ideen werden uns nicht mehr begleiten. Auch die nächsten Gemeindebriefe und die neue Homepage müssen wir ohne ihn gestalten.

Aber wir wissen ihn gut aufgehoben in der Liebe Gottes und das wird uns Trost und Kraft geben. Niemand kann tiefer fallen als in Gottes Hände, geborgen für alle Zeit. Viele Spuren hinterlässt Berthold Kaiser, immer wieder werden wir uns an ihn erinnern. Die Gemeinde sagt ganz schlicht: **DANKE** für das große Engagement und **DANKE**, dass ihn seine Familie dabei unterstützt hat. Wir erbitten Gottes Segen und Beistand für seine Frau Sabine und seine Kinder Alexa und Lukas. Ruhe in Gottes Frieden.

■ Inge Geisel

N

ähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Psalm 139,9 f

Die Kasualien erscheinen nur in der Druckversion.

Musikseite

- **Mitsingen im Projektchor – Bach-Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“**
Liebe (zukünftige?) Chorsänger:innen, am 21.11.2021, wird der Gemeindechor Cantate! die Bach-Kantate „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ aufführen. Wer möchte ist herzlich dazu eingeladen, zu diesem Chorprojekt dazuzustoßen und diese wunderschöne Musik gemeinsam zu musizieren.
Probentermine sind:
Samstag, 16.10.2021 von 10:30 bis 15:00 Uhr (Melanchthonhaus, Graf-Rhena-Str.2)
Samstag, 20.11.2021 von 15:00 bis 18:00 Uhr und 19:00 bis 21:00 Uhr
Sonntag, 21.11.2021 um 10:00 Uhr Gottesdienst mit Aufführung der Kantate
Auf Grund der geltenden Teilnehmerbeschränkungen ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte melden Sie sich unter Angabe der Stimmgruppe bei Chorleiterin Carmen Buchert unter carmen.buchert@t-online.de bis spätestens 08.10.2021.
<https://www.cantate-karlsruhe.de/>
- **Sonntag, 31. Oktober 18:00 Uhr: Deutsche Volkslieder und Männergesang**
Werke von Friedrich Silcher, Johannes Brahms und Max Reger. Ein Männer-Vokalquartett aus Studierenden der Karlsruher Musikhochschule singt Volksliedbearbeitungen und -kompositionen der Romantik.
- **Abendmusik: Chor Zwischentöne und Posaunenchor der Lutherkirche**
Samstag, 27. November, 19:00 Uhr in der Matthäuskirche – Abendmusik mit dem Chor Zwischentöne und dem Posaunenchor der Lutherkirche (Leitung: Leonie Kistner und Pauline Nonnenmann)
- **Konzerte in der Matthäuskirche, Eintritt frei, Spenden erbeten**
Sonntag 24. Oktober 2021, 17:00 Uhr, „Konzert mit Oboe & Klavier“, Rinko Sasaoki (Oboe) & Reiko Emura (Klavier) mit Werken von J. Rietz, E. Bozza und M. Ravel
Sonntag 5. Dezember 2021, 17:00 Uhr, „Adventskonzert“, Colette Sternberg (Sopran), Reiko Emura (Klavier), Projektchor und Makitaro Arima (Bariton, Leitung)

Foto: pixabay.com/Jens P. Raak



Gottesdienste im Oktober + November

Wegen der wechselnden Regelungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie sind alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Infos bitte über die Homepage oder das Gemeindebüro.

- Sonntag, den 3.10.** Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Familiengottesdienst zum Erntedank (mit dem „Chor an der Matthäuskirche“/anschl. Kirchencafé) (Pfr. S. van Rensen)
- Sonntag, den 10.10.** Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr:
Gottesdienst (parallel KiGo/anschl. Kirchencafé) (Pfrin. U. van Rensen)
- Sonntag, den 17.10.** Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Gottesdienst (parallel KiGo/anschl. Kirchencafé) (Pfr. S. van Rensen)
- Sonntag, den 24.10.** Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr:
Gottesdienst (parallel KiGo/anschl. Kirchencafé) (Pfrin. U. van Rensen)
- Sonntag, den 31.10.** Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Gottesdienst zum Reformationstag (anschl. Kirchencafé) (NN)
- Sonntag, den 7.11.** Paul-Gerhardt-Kirche; 10:00 Uhr:
Gottesdienst (anschl. Kirchencafé) (Pfr. S. van Rensen)
- Samstag, den 13.11.** Matthäuskirche; 18:00 Uhr:
Jugendgottesdienst der Konfirmand:innen (mit Abendmahl)*
- Sonntag, den 14.11.** Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Konfirmationsgottesdienst (parallel KiGo) (Pfrin. U. van Rensen)*
- Mittwoch, den 17.11.** St. Michael-Kirche; 19:00 Uhr:
Gottesdienst zum Buß- und Bettag „Toleranz“ (Pfr. Dr. Hans-Georg Ulrichs)

*Ob die Konfirmationen in der geplanten Form stattfinden werden, hängt von der Pandemiesituation ab und steht zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Gottesdienste im Oktober + November

Wegen der wechselnden Regelungen zum Umgang mit der Corona-Pandemie sind alle Angaben ohne Gewähr. Aktuelle Infos bitte über die Homepage oder das Gemeindebüro.

Samstag, den 20.11. Matthäuskirche; 18:00 Uhr:
Jugendgottesdienst der Konfirmand:innen (mit Abendmahl)*

Sonntag, den 21.11. Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Konfirmationsgottesdienst (parallel KiGo) (Pfrin. U. van Rensen)*

Sonntag, den 21.11.
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Jahres (mit Projektchorgruppe aus dem Chor „Cantate!“/anschl. Kirchencafé) (Pfr. S. van Rensen) (Ort und Uhrzeit des Gottesdienstes zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt).

Sonntag, den 28.11. Matthäuskirche; 10:00 Uhr:
Familiengottesdienst zum 1. Advent (anschl. Kirchencafé) (Pfr. S. van Rensen)

*Ob die Konfirmationen in der geplanten Form stattfinden werden, hängt von der Pandemiesituation ab, und steht zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

Evangelische öffentliche Bücherei

Öffnungszeiten/Bücherei in der Südweststadt:

Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2a)

Di, 15:30 bis 17:30 Uhr

Fr, 15:30 bis 17:30 Uhr

In den Herbstferien geschlossen

Öffnungszeiten/Bücherei in Beiertheim:

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad, Breite Straße 49a)

Die Bücherei ist frei zugänglich, wenn das Haus offen ist, eigenständige Ausleihe ist möglich. Infos: H. Aubrecht, Tel. 866198

Ökumenischer Arbeitskreis



Auch nach der Fusion der Matthäus- und Paul-Gerhardt-Gemeinde arbeitet der ökumenische Arbeitskreis zwar mit veränderter Besetzung, aber zügig weiter. Stephan van Rensen, Svanja Berchtold, Inge Geisel und Ulrich Weik gehören ihm von evangelischer Seite an und bringen ihre Ideen ein. Wir alle hoffen, dass die Corona bedingten Einschränkungen bald vergessen werden und alle Veranstaltungen wie gewohnt stattfinden können.

In unserer Reihe

Ökumenische Kellergespräche

laden wir Sie herzlich ein zum Thema

„Gebet“

Mit einem Referat zum Thema wird der Abend eingeleitet, danach wollen wir miteinander ins Gespräch kommen und unsere Gedanken austauschen.

Referent: Hans-Jörg Krieg, Priester und Mitglied in der Steuergruppe des Stadtklosters

Wann? Dienstag, 12. Oktober 2021, 19:30 Uhr

Wo? Begegnungszentrum im Gemeindezentrum Paul-Gerhardt

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am

Buß- und Betttag

17. November 2021, 19:00 Uhr

in der Kirche St. Michael, Gebhardtstr. 44.

Der Gottesdienst wird unter dem Thema „Toleranz“ stehen, die Predigt dazu hält PD Dr. Hans-Georg Ulrichs, Beauftragter für das Jubiläum „200 Jahre Evangelische Landeskirche in Baden“

■ Inge Geisel

Endlich wieder Mittagstisch im Gemeindezentrum Paul-Gerhardt



Der Mittagstisch in der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde im Stephaniensbad wird wieder starten. Darüber freuen wir uns sehr! Am Dienstag, 5. Oktober und am Dienstag, 19. Oktober wird die Mittagstischgruppe wieder kochen. Wir laden jeweils von 12:00 bis 14:00 herzlich zu Mittagessen und Begegnung ein – selbstverständlich unter Beachtung der geltenden Corona-Vorschriften.

Ein neues Schild in Beiertheim und Bulach

Wie verhalten sie sich, wenn sie dieses Schild irgendwo in Beiertheim oder Bulach entdecken? Am besten stellen sie sich dort zum angegebenen Zeitpunkt ein und lassen sich überraschen: In jedem Fall treffen sie dort auf freundliche Nachbarn, die ihnen leckere selbstgebackene Köstlichkeiten und Getränke anbieten und sich gerne mit ihnen über das Leben in unseren Stadtteilen austauschen möchten. Wo auch immer sie in Zukunft dieses Schild sehen, stellen sie sich ein auf ein Stelldichein mit netten Überraschungen!



„Natur belebt unsere Stadtteile“ – Abschlussveranstaltung am 9./10. Oktober

In den letzten Monaten gab es viele Aktionen in Beiertheim und Bulach zur Erhaltung der Artenvielfalt. Wer mehr über Honig, Bienen und Natur erfahren, sehen, hören und schmecken möchte, kann sich den folgenden Termin schon jetzt in den Kalender eintragen: Am 9. und 10. Oktober findet im Pfarrsaal von St. Michael die Abschlussveranstaltung zum Thema „Natur belebt unsere Stadtteile“ statt. Mit dabei ist der NABU und Experten in Sachen Wildbienen und Schmetterlinge. Mit vielen Tipps zur Erhaltung dieser wunderbaren Natur.

Aktuelle weitere Informationen auch auf www.gutleben-beibu.de

Foto: Renate van der Smissen

Dankbar unter dem Regenbogen

Impuls zu Erntedank 2021 von Landesbischof Prof. Cornelius-Bundschuh



In manchen Fenstern hängen die Bilder inzwischen seit anderthalb Jahren: Ein bunter gemalter Regenbogen, manchmal mit dem Zusatz: „Alles wird gut!“ Der Regenbogen als Zeichen eines Grundvertrauens. Trotz den Schrecken der Pandemie; trotz der Flutkatastrophe im Juli und der Not, die sie über viele Menschen gebracht hat: Gott setzt ein Zeichen für das Leben! „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1. Mose 8, 22) Darauf vertrauen wir! Auch in diesem Jahr feiern wir an Erntedank, dass wir unter dem Regenbogen leben: geborgen in Gottes Güte. Aber in den vergangenen Monaten sind uns auch die Grenzen bewusster geworden, in denen wir leben. Wir teilen uns den Raum unter dem Regenbogen mit anderen Menschen, mit allem, was lebt. Wir erleben: Wir haben nicht alles in der Hand. Ein Virus verändert unser ganzes Leben. Durch den Klimawandel bekommen Naturereignisse eine Gewalt,

der wir hilflos ausgeliefert scheinen. Erntedank heißt innehalten. Wie können wir in Zukunft ehrfürchtiger mit dem umgehen, was Gott uns in der Schöpfung anvertraut? Was können wir tun, um den Planeten auch für die Generationen nach uns zu bewahren? Vielleicht führen uns die Wanderungen durch die nahe Natur, die zuletzt viele Urlaubsreisen ersetzt haben, zu einer neuen Genügsamkeit. Vielleicht helfen sie uns zu einer neuen Dankbarkeit, dass wir genug zu essen hatten und bewahrt worden sind.

Weit überspannt der Regenbogen die Erde. Er umschließt Menschen überall. In der Pandemie wie in der Flutkatastrophe gab es viele Zeichen der Verbundenheit, der Hilfsbereitschaft und der Solidarität. Wir feiern dankbar unter dem Regenbogen – und vergessen die nicht, die es schwerer haben, hier bei uns und weltweit. Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Erntedankfest.

■ J. Cornelius-Bundschuh

Foto: privat

Kurznachrichten aus der Gemeinde

Neue Einzelkelche für ´s Abendmahl

Die Keramikerin Monika Kerber hat für die Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde 100 neue Einzelkelche gefertigt. Am 17. Juli wurden sie beim Jugendgottesdienst der Konfis das erste mal benutzt. Sie werden uns in Zukunft helfen, Abendmahl so zu feiern, dass wir keine Sorge um Ansteckungen haben müssen. Wir freuen uns darauf. (SvR)



Abschied vom Wochenschlussgottesdienst im Melanchthonhaus

Viele Jahre hat er den Samstagabend der Gottesdienstbesuchenden geprägt: ein Ruhepol am Ende der Woche, ein Gottesdienst mit ganz eigener Gestaltung, nahe beieinander im Andachtsraum mit vertrauten Gesichtern, wechselnden Liturginnen und Liturgen, mit Herrn Kammerer am Klavier. Jetzt heißt es, Abschied zu nehmen und Danke zu sagen für die viele ehrenamtliche Arbeit, die diesen Gottesdienst getragen hat. In Absprache mit der Gemeindeleitung haben die jetzt verantwortlichen Liturg:innen beschlossen, den Wochenschlussgottesdienst zu beenden. Die regelmäßige Wochenschlussgemeinde ist kleiner geworden. Die Gestaltenden sind nur noch wenige. Viele Monate Corona haben das Angebot unterbrochen. Vielleicht ist Zeit für Neues. Darum laden wir Sie ein, einen letzten Wochenschlussgottesdienst mitzufeiern und anschließend zu einem kleinen Empfang zusammen zu bleiben am **23.10.2021 um 18:30 Uhr** im Andachtsraum des Melanchthonhauses. Um den Imbiss besser planen zu können, melden Sie sich bitte bis zum 16.10.2021 im Pfarramt an.

Komm, tanz einfach mit! Montags 10:00 – 11:00 Uhr

Unter dem Motto „Tanzen ist Lebensfreude“ treffen sich seit Mitte September im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum (Stephanienbad) Menschen mit Freude an Bewe-

gung und Spaß an Geselligkeit zu einem vielfältigen Tanzprogramm aus aller Welt. Ein:e Tanzpartner:in ist nicht erforderlich, da die Tänze im Kreis, in der Gasse oder in der Linie ausgeführt werden. Tänzerische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kurskosten werden keine erhoben. Es wird in normaler Kleidung getanzt. Bringen Sie einfach bequeme Schuhe mit und bringen Sie Körper, Geist und Seele in Bewegung! Die Teilnehmendenzahl ist auf 15 begrenzt. [Anmeldung und Infos bei Tanzleiterin Renate Gindele, Tel.: 0721 887190](#)

Lehrvikarin Friederike Hille startet durch als Pfarrerin in Durlach

Loslassen ist gar nicht so einfach. Da schweben plötzlich Regale zu Boden, Schreibtischstühle und Wäscheständer. Da wippen und wackeln die Blätter der Pflanzen, wenn der Wagen über die Leiter ruckelt. Da will man hinterherspringen und festhalten! Da ist plötzlich das ganze Leben in einem Laster. Und dann fährt er davon... Zum Glück nicht weit. Wir sind gut angekommen an meiner neuen Stelle, der Stadtkirchengemeinde in Durlach. Mitgenommen habe ich viele tolle Erinnerungen und Erfahrungen aus Eurer und Ihrer Gemeinde. Danke! und Auf Wiedersehen! Ihre und Eure Lehrvikarin und nun Pfarrerin Friederike Hille

Altkleidersammlung für Bethel: 16. und 19. November

Gerne können Sie Altkleider (in Säcken verpackt) für die Bethel-Sammlung im Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2a) abgeben: **Di, den 16.11. und Freitag, den 19.11. zwischen 16:00 Uhr – 19:00 Uhr.**

Welchen Namen soll unsere Gemeinde in Zukunft tragen?

[Gemeindeversammlung am 24.10. mit gemeinsamer Beratung der Namensvorschläge.](#) Der Ältestenkreis möchte gerne mit der Gemeinde die eingegangenen Namensvorschläge beraten, um anschließend gründlicher befinden und entscheiden zu können. Dazu laden wir Sie alle herzlich zu einer Gemeindeversammlung ein. Ihre Meinung ist uns wichtig! Diskutieren und beraten Sie mit am Sonntag, den 24. Oktober im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindezentrum Paul-Gerhardt.

12. Europäisches Filmfestival der Generationen Film + Diskussion über das Älter-Werden für Alt und Jung im Gemeindezentrum Paul-Gerhardt

Mittwoch, 20. Oktober 2021, 19:00 Uhr,
„The Farewell“ (Spielfilm/USA 2019/101 Minuten)

Die in New York aufgewachsene Billi erfährt, dass ihre in China lebende Großmutter Nai Nai über ihre Krankheit und ihren bevorstehenden Tod im Unklaren gelassen werden soll. Billi kommt mit diesem Lügengebilde zunächst nicht klar und verspürt ein schlechtes Gewissen. Doch nach und nach kommen ihr Zweifel und sie beginnt ihre Einstellung zu hinterfragen.

Was ist guter Umgang mit Sterben und Tod? Im Anschluss an den Film: Publikumsgespräch mit Christine Ettwein-Friehs, Leiterin von „Hospiz in Karlsruhe“

Mittwoch, 27. Oktober 2021, 19:00 Uhr,
„Über Grenzen“
(Dokumentation/D/2019/114 Minuten)

Mit 64 Jahren setzt sich Margot zum ersten Mal in ihrem Leben auf ein Motorrad und fährt los: von Hessen über Osteuropa nach Zentralasien. Sie überquert dabei nicht nur die Grenzen von 18 Ländern, sondern auch die zwischen Menschen fremder Sprachen und Kulturen, und auch ihre eigenen.

Welche Widerstände sind zu überwinden, wenn ich an meine Grenzen komme? Im Anschluss an den Film: Publikumsgespräch mit Dr. Elisabeth Zuber-Knost, Coach.

Beide Veranstaltungen sind kostenfrei.

Veranstalter: Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbüro und Pflegestützpunkt Stadt Karlsruhe



Fotos: Filmverleih

Kinder- und Jugendseite

Kindergottesdienst – sonntags, parallel zum Gottesdienst

Wir wollen miteinander singen, beten, Geschichten hören, basteln, spielen und vor allem gemeinsam viel Spaß haben, dabei Gott erleben und Glauben entdecken. Dafür treffen wir uns immer sonntags (außer in den Schulferien) parallel zum Gottesdienst um 10:00 Uhr (bitte auf die wechselnden Gottesdienstorte achten). Je nach aktueller Corona- und Wetter-Lage treffen wir uns draußen oder drinnen. Am besten, du achtest auf die ausgehängten Kindergottesdienstschilder. Wir freuen uns auf dich!

Dein Kindergottesdienstteam der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde.

Neue Gruppe für Mädchen zwischen 10-12 Jahren

Zusätzlich zu den schon etwas älter gewordenen „bunten Socken“, die sich seit einigen Jahren regelmäßig mit viel Freude treffen, startet jetzt auch eine neue Mädchen-gruppe für Mädels zwischen 10 und 12 Jahren. Was den „bunten Socken“ so viel Spaß gemacht hat, wird sicher auch etwas Jüngeren wieder Freude bereiten. Wir treffen uns einmal im Monat, dienstags von 16:30 bis 18:30 Uhr, um zu basteln, zu backen, zu quatschen und zu spielen. Das erste Mal treffen wir uns am 12.10. Bei Interesse meldet euch gerne bei Johanna.lachnitt@t-online.de

Beratung, Kontakte, Spielpartner:innen und mehr ...

Elterncafé im Gemeindezentrum Paul-Gerhardt seit September wiedereröffnet

Die Familienbildung des Kinderbüros der Stadt Karlsruhe hat seit Mittwoch, 22. September, gemeinsam mit der Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde wieder ein Elterncafé für Eltern mit Ihren Kindern geöffnet, jeden Mittwoch von 10:00 bis 12:00 Uhr. Geleitet wird das Elterncafé von Frau Monika Rohnacher, die als kompetente Ansprechpartnerin Rat und Hilfe bei Themen rund um Erziehung und Familie geben kann. Das Elterncafé soll Eltern darüber hinaus die Möglichkeit bieten, mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen, einen Kaffee zu trinken, neue Spielpartnerinnen und Spielpartner für Ihre Kinder zu finden und vieles mehr.

Infos erhalten Sie bei Frau M. Rohnacher Tel: 0176-21526238.

Feste Termine/Gruppen

Im Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum/Stephanienbad (Breite Str. 49a)



Karlsruher Grundschulorchester
Regelmäßig und mit Lust
zusammen Musik machen - auch für
Anfänger:innen
Montag, 17:00 – 18:00 Uhr
Infos: Sabine Heimrich-Bartenbach,
Tel. 47043141



Chor Cantate!
Montag, 20:00 – 22:00 Uhr
Infos:
kontakt@cantate-karlsruhe.de



Neues Blockflöten-Ensemble KA
Dienstag, 19:00 – 20:30 Uhr
Infos: U. Deussen, Tel. 849811



Tanzgruppe
Erlebnistanz mit Kreis- und Line-
Tänzen aus aller Welt
für alle - mit und ohne Partner:in
Montag, 10:00 – 11:00 Uhr
Infos: R. Gindele, 887190



Frühstück und Gespräch
Anregender Gedankenaustausch
nach leckerem Frühstück
Di, 5.10., 9:00 – 11:00 Uhr:
„Das Generationsproblem“
Di, 9.11., 9:00 – 11:00 Uhr:
„Ohne Krisen geht es nicht“
Kostenbeitrag 3,00 €
Infos und Anmeldung: K. + F. Trepel,
Tel. 36038



Elterncafé
Offene Familienberatung mit
Austausch, Spielen, Information
und Kaffee
jeden Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr
Infos: M. Rohnacher,
Tel. 0176-21526238



Stricktreff (Stricken für alle)
Es gibt keinerlei Voraussetzungen,
um mitmachen zu dürfen.
Dienstag von 17:00 bis 20:00 Uhr
Pestalozzizimmer
Info und Anmeldung:
Britta Riedmann 36773

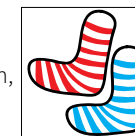


Mittwochscfé
Kaffee und Kuchen beim
gemütlichen Miteinander und
Austausch - mal besinnlich,
mal informativ. Es darf auch
gelacht werden! Lassen Sie sich
überraschen.
Mi, 20.10., 15:00 – 17:00 Uhr
Mi, 24.11., 15:00 – 17:00 Uhr
Infos: A. Langenfeld,
Tel. 95296883

Im Matthäussaal (Vorholzstraße 47)



**Chor an der
Matthäuskirche**
Für alle, die Freude am Singen haben,
Mo, 19:30 Uhr
Auskunft bei Stephan Lehr,
Tel. 357829



Die bunten Socken
Treff für Mädchen zwischen
13-15 Jahren
Gemeinschaft, Quatschen,
Basteln, Kochen, ...
Do, 14.10., 16:30 – 18:30 Uhr
Novembertermin noch nicht fix.
Infos: johanna.lachnitt@t-online.de

Im Melanchthonhaus (Graf-Rhena-Straße 2a)



Montagstreff
Für Frauen und Männer
Gespräch & Andacht, Impulse &
Themen, Kaffee & Kuchen
Mo, 11.10., 15:00 – 17:00 Uhr:
Herbstboten
Mo, 15.11., 15:00 – 17:00 Uhr:
200 Jahre Badische Landeskirche -
Umbruch und Aufbruch mit
Dr. Klaus Engelhardt
Infos: Diakonin Petra Nußbaum,
Tel. 0171-8128987



Donnerstagsrunde
Frauen treffen sich zum Gespräch
Do, 28.10., 19:00 Uhr:
„Vom Loslassen, Ausräumen und
Bewahren“
Do, 25.11., 19:00 Uhr:
„Wolfgang Borchert – Schriftsteller
der Stunde Null“
Infos: M. Herrmann, Tel. 8200320

Außerdem ...



**Hausbibelkreise für Erwachsene
ab 25 Jahren:**
Singen, Beten, Bibellesen, Aus-
tausch und Gemeinschaft
mittwochs, 19:30 Uhr; Ort nach
Vereinbarung
Auskunft bei Magdalena Nuß,
magdalena.nuss@gmail.com,
Tel. 60997070
Für Ältere:
14-tägig, Di, 19:30 Uhr,
bei Bärbel Vogt, Tel. 8244860



**Mamagebet - Mütter beten für
ihre Kinder**
Ca. einmal im Monat, Ort und
Uhrzeit nach Vereinbarung,
pfarrbuero@matthaeusgemeinde-
karlsruhe

Pfarramt Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde

Pfarramtssekretärinnen

Petra Duntz (Breite Straße 49a)

Telefon: 0721-358039

Fax: 0721-9375544

Mail: petra.duntz@kbz.ekiba.de

Bürozeiten: Dienstag 9:00 – 11:00 Uhr

Mittwoch 15:30 – 17:30 Uhr

Donnerstag, Freitag 10:00 – 12:00 Uhr

Cornelia Schubart (Vorholzstraße 2)

Telefon: 0721-357017

Fax: 0721-3844212

Mail: cornelia.schubart@kbz.ekiba.de

Bürozeiten: Dienstag 8:15 – 11:15 Uhr

Donnerstag 15:00 – 19:00 Uhr

Freitag 9:00 – 13:00 Uhr

Pfarrerin und Pfarrer

Uta und Stephan van Rensen

Vorholzstraße 2, 76137 Karlsruhe

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 0721-3844234

Mail: stephan.vanrensen@kbz.ekiba.de

uta.vanrensen@kbz.ekiba.de

Diakonie

Petra Nußbaum

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Telefon: 0171-8128987

Mail: petra.nussbaum@kbz.ekiba.de

Kirchendiener und Hausmeister

Fabian Kolodziej

Telefon: 0176-47695963

Bankverbindungen:

Paul-Gerhardt-Gemeinde

Volksbank Karlsruhe

IBAN: DE59 6619 0000 0000 2058 50

oder:

Evangelische Matthäusgemeinde Karlsruhe

Sparkasse Karlsruhe-Ettingen

IBAN: DE84 6605 0101 0009 1662 24

Webseiten:

www.paul-gerhardt-gemeinde-ka.de

www.matthaeus-ka.de

Evang. Sozialstation

Herrenalber Straße 45

Tel. 0721-98843000

Matthäuskirche/Matthäussaal

Vorholzstraße 47

Paul-Gerhardt-Gemeindezentrum

Breite Straße 49a

Melanchthonhaus

Graf-Rhena-Straße 2a

Kindergärten

Kindergarten Friedenstraße, Tel. 816438

Kindergarten Leibnizstraße, Tel. 815209

Kindergarten Vorholzstraße, Tel. 812338

Kindergarten St. Florian-Straße, Tel. 86489784

Impressum

Herausgeber: Evang. Matthäus-Paul-Gerhardt-Gemeinde

ViSdP: Pfarrer Stephan van Rensen

Redaktion: Inge Geisel (IG), Aaron Jordan (AJ), Berthold Kaiser (BK), Margarete Knörzer (MK), Anja Langenfeld (AL), Verena Spellenberg (VS), Silvia Tietzen (ST), Stephan van Rensen (SvR), Anne Vogt (AV)

Layout: Aaron Jordan

Bildnachweis: Autoren sind der Redaktion bekannt.

Druckerei: Gemeindebrief Druckerei

Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

Dieser Gemeindebrief ist zertifiziert mit dem
Blauen Engel

Auflage: 5000 Stück

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Beiträge selbst
verantwortlich.

Bei angegebenen Links zu Internetseiten ist das
Redaktionsteam für deren Inhalt nicht verantwortlich!

Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang
Dezember 2021, Redaktionsschluss: 3.11.2021